

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 18. August.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 1. August. Berichte aus Tscherkessen vom 14. Juni melden folgende nähere Details über den Untergang mehrerer russischer Schiffe an der tscherkessischen Küste: „Am 10. Juni erhob sich ein furchtbares Unwetter aus Südwest, wie es seit der Einnahme Anapa's seines Gleichen nicht gehabt hatte. Von der Küste aus hörte man das Geschrei von Schiffbrüchigen. Am 13. Juni endlich gingen Nachrichten über die furchtbaren Verheerungen des Sturmes ein. Bei Skotscha waren ein Zweidecker, zwei Korvetten, zwei Briggs und zwei kleinere Fahrzeuge untergegangen; bei Tuabs und Agovia zwei Dampfschiffe und zwei Kriegsschiffe; elf andere sollen sich in seeunfähigem Zustande befinden. Eine Menge von Leichen war an das Ufer gespült; Waffen, Pulver, Eisen, Silbermünzen *cc.* fielen in großer Quantität in die Hände der Tscherkessen. In der Nacht machte die Garnison des neuen russischen Forts zu Skotscha einen vergeblichen Ausfall, um die gestrandeten Korvetten zu sichern. Ein zweiter Ausfall am andern Morgen hatte einen noch traurigern Erfolg, da die Garnison von den Tscherkessen überfallen und geschlagen wurde. Die Tscherkessen steckten hierauf die beiden Korvetten in Brand, nachdem sie sie geplündert hatten. In der Nacht hatten vier andere Kriegsschiffe ein gleiches Schicksal; der Rest rettete sich unter die Kanonen des Forts. Außerdem spricht man von noch sieben andern Schiffen, die vermuthlich auf der Höhe von Schapsi Schiffbruch gelitten hatten. Am 14. Juni kam wieder ein heftiger Sturm auf, und man war

wegen der Sicherheit der bei Tuabs und Agovia liegenden Schiffe besorgt.

Warschau den 10. August. Die hiesigen Zeitungen enthalten jetzt das Verzeichniß der Ordens-Verleihungen, welche Sr. Majestät der Kaiser bei Gelegenheit seines letzten Aufenthalts in Warschau vorgenommen hat; es befinden sich unter den Dekorirten höhere und niedere Beamten aller Behörden und Verwaltungszweige des Königreichs Polen. Den weißen Adler-Orden empfingen der Geheim-Rath Fuhrmann, Mitglied des Administrationsraths und präsidirender General-Direktor der Regierungskommission der Finanzen, der Graf Walewski, der General-Adjutant Wlodek und der entlassene General-Lieutenant Kurnatowski, Mitglieder des Staatsraths; den St. Wladimir-Orden zweiter Klasse: der Oberhofmeister Fürst Jablonowski, Mitglied des Staatsraths, der Präsident der General-Direktion des Landschaftlichen Kredit-Vereins, Morawski, und der General-Lieutenant Christiani, Direktor der Land- und Wasser-Kommunikation; den St. Annen-Orden 1ster Klasse mit der Kaiserlichen Krone: der Staatsrath Wozzechowski, der Staatsrath Lubowidzki, Präsident der Polnischen Bank, und der Staatsrath Graf Potocki; den St. Stanislaus-Orden 1ster Klasse: der Graf Kossakowski, Mitglied des Staatsraths, der außerordentliche Staatsrath Wademi, der Staats-Referendar Walewski und der Vice-Präsident der Polnischen Bank, Staatsrath Graf Lubiencki.

In Folge einer Kaiserlichen Verfügung, welche die Belohnung des hiesigen Banquiers Joseph Epstein für wichtige Dienste, die derselbe dem Schatze des Königreichs Polen geleistet, zum Zweck hatte, ist Herr Epstein durch eine Verordnung des Admi-

nistrationsrathes zum Banquier der Regierungs-Kommission des Schatzes und der Finanzen ernannt worden.

Am Montage starb hier der ehemalige Rektor der Warschauer Universität, Prälat Anselm Schweykowski, im 65ten Jahre seines Alters.

F r a n k r e i c h.

Paris den 9. August. Die Bevollmächtigten der hiesigen Inhaber Spanischer Rente haben am 6. mit den drei Spanischen Anleihe-Commissairen eine Konferenz gehabt. Auf die Frage, was die Spanische Regierung zur einstweiligen Befriedigung und zur ferneren Sicherstellung ihrer Gläubiger zu thun gedenke, konnten die Commissarien keine bestimmte Antwort geben, ertheilten jedoch die Versicherung, es werde keine neue Anleihe ohne genügende Garantie für die gegenwärtigen Renten-Besitzer abgeschlossen werden und der Spanischen Regierung kein Opfer zu groß seyn, um ihren Verpflichtungen gegen Jedermann gerecht zu werden.

Marschall Soult ist noch hier und hat öfters Besuche vom Kronprinzen erhalten, der sonst nicht zu seinen Freunden gezählt wird und dem jetzigen Kriegsminister Bernard sehr gewogen ist.

In Ermangelung von Neuigkeiten zerbricht man sich den Kopf mit Vermuthungen, was wohl Hr. von Montalivet mit dem Marschall Soult, den er täglich besucht, stundenlang zu verhandeln habe.

Der Moniteur Parisien enthält Folgendes: „Mehrere Blätter melden heute die nahe Abreise des Herrn Fabricius, Geschäftsträgers von Nassau, und interimistisch, während der Abwesenheit des Herrn Baron von Jagel, die Niederländische Gesandtschaft vertretend. Wirklich ist Herr Fabricius im Begriff abzureisen. Es geschah auf Verlangen der Französischen Regierung, daß ihm sein Gouvernement Abberufungsschreiben hat zugehen lassen. Diese Schreiben sind am Sonntag (5ten August) Abends hier eingelaufen.“

Die Bayaderen mit ihrer Hindu-Duegna und ihren Hindu-Musikanten sind gestern von Bordeaux hierselbst eingetroffen, werden Zulauf und Furore erregen, das Tagesgespräch werden, und endlich, als verlassene und vergessene Kreaturen, die absteigende Skale der Schaubühnen, von der großen Oper bis zur Kunstreiter- und Seiltänzerbühne durchmachen. Dies ist das traurige, aber unfehlbare Prognostikon für die „menschlichen Sehenswürdigkeiten“ zu Paris.

Mit der Brigg „Bougainville“ war zu Toulon die Nachricht eingelaufen, daß die Escadre des Contr-Admiral Gallois mit den drei Linienschiffen „Jupiter“, „Santi Petri“ und „Trident“ am 16. Juli auf der Rhede vor Tripolis Anker geworfen hatte. Die Franzosen standen im besten Verkehr mit der dortigen Bevölkerung; die Offiziere gingen fleißig an's Land und auf die Jagd. Die Brigg hat sofort wieder mit Depeschen für den Contree

Admiral den Rückweg, aber nicht nach Tripolis, sondern nach Tunis angetreten.

Zu Brest ist in der Nacht vom 4. zum 5. August die Brigg „Cuirassier“, von dem Korvetten-Capitain Grafen Gourdon gefährt, angelangt. Sie kommt von Mexiko, und man sieht dem Bekanntwerden der Nachrichten, welche sie mitbringt, um so ungeduldiger entgegen, da man schon seit langer Zeit auf Nord-Amerikanische und Englische Zeitungen und Korrespondenzen beschränkt gewesen ist, welche zu der Französischen Blokade mehr oder minder scheinbar sehen.

Von Toulon waren am 5. August das Dampfboot „Cocyus“ und die Last-Korvette „Zorn“ nach Algier ausgelaufen. Aus den Nachrichten über Abdel-Kader ist noch immer nicht recht klug zu werden; denn während die einen ihn als geschlagen und auf dem Rückzuge begriffen vorstellen, wird aus Oran unterm 25. Juli gemeldet, er halte die beiden Städte Ain Maydeh und Schelella fortwährend blokirt, nehme die Aerndte und das Vieh von den Feldern weg; es sei ihm gelungen, unter den benachbarten Stämmen Hülfsstruppen zu werben, er ziehe von Hause Verstärkungen an sich, und auf die Länge dürften die beiden Plätze nicht widerstehen.

Telegraphische Depesche. Aus Saragossa vom 2. August wird berichtet, Cabrera habe am 27. Juli den General San Miguel bei Orcajo angegriffen, das Gefecht sei am 28. durch das Eintreffen Draas zum Vortheil der Christinos entschieden, die Karlisten bis Morela verfolgt und dieser Platz angegriffen worden. Offizielle Nachricht war in Saragossa noch nicht eingelaufen.

S p a n i e n.

Madrid den 1. August. Die ministerielle Krisis dauert noch fort, und es fehlt natürlich nicht an Verzeichnissen von Kandidaten für ein neues Cabinet. Der neue Französische Botschafter ist sehr thätig, und man will wissen, er habe großen Einfluß bei Hofe.

Die ganze Reserve-Armee wäre beinahe vergiftet worden. Der General Narvaez hatte nämlich in einer Stadt der Mancha für seine Truppen 3000 Nationen Wein requirirt, die, wie sich glücklicherweise noch zur rechten Zeit ergab, vergiftet waren. Fünfzehn Personen, die an diesem Verbrechen Theil genommen hatten, wurden sofort erschossen.

Spanische Gränze. Vom 4. August wird berichtet: „Espartero ist, nachdem er 25 Tage lang Estella mit einem Angriffe bedroht hat, mit seinen Truppen nach Calahorra marschirt, von wo aus er sowohl den General Draa unterstützen, als Kastilien decken kann. Don Carlos ist darauf am 30. Juli von Estella nach Segura abgegangen, wo er am 2. August noch war und von wo er sich, wie es heißt, nach Dñate begeben will.“

Die Sentinelle des Pyrénées vom 4. August

meldet, daß der Karlistische Chef Balmaseda an der Spitze von 300 Mann am 22. Juli die Stadt Cuellar in Alt-Kastilien eingenommen habe.

Einem Schreiben aus Bilbao zufolge, hat Don Carlos die Ausrüstungen sechs bewaffneter Trupps befohlen, die in den Biscayischen Häfen stationirt werden und gegen alle Handelsschiffe, die sich der Küste nähern, kreuzen sollen.

Den Times wird aus Bayonne vom 2. Aug. geschrieben: „Vor zwei Tagen war ich in Sarre, um zu sehen, was Muñagorri dort treibt. Er hat etwa 500 Mann, den Auswurf der Christinischen und Karlistischen Armeen bei sich. Man sagte mir, daß noch Andere auf den benachbarten Dörfern einquartiert seien; ich bezweifle dies jedoch. Die Karlisten fürchten sich so wenig vor Muñagorri, daß sie nur vier Compagnien des fünften Navarresischen Bataillons zur Beschützung jenes Theils der Gränze zurückgelassen haben. Die Desertion hat in der Karlistischen Armee völlig aufgehört.“

In einem von dem Englischen Courier mitgetheilten Schreiben aus San Sebastian vom 29. Juli wird die Sache der Christinos als sehr präparirt dargestellt und namentlich auf die Entscheidung des Kampfes bei Estella großes Gewicht gelegt, dessen Ausgang sehr zweifelhaft sei, da der neue Karlistische Befehlshaber, General Marotto, ausgezeichnete militärische Fähigkeiten besitze. Würde Espartero bei Estella geschlagen, so könnte, meint der Korrespondent, nur die Hand der Vorsehung Spanien vom Untergange retten, da auch der unermüdtlich thätige und unvorsöhnliche Cabrera mit 12,000 Mann trefflich disciplinirter Truppen und 4000 Kontribuirten nur auf einen Sieg Marotto's warte, um sich, wie ein Geier auf seine Beute, von seinen Bergen herab auf Madrid zu stürzen.

Großbritannien und Irland.

London den 9. August. Da das Oberhaus, wie vorauszusehen war, von seinen Amendements zu der Irländischen Municipal-Bill nicht abgegangen ist und die Gegen-Amendements des Unterhauses verworfen hat, so ist nun wohl an eine Erledigung der Irländischen Maßregeln in dieser Session kaum noch zu denken.

Der Capitain Alexander Burnes, der mit einer Mission an die Beherrscher von Afghanistan beauftragt ist, hat von der Königin die Ritterwürde erhalten.

Die Herzogin v. Sutherland trägt als Grande Maitresse de la Garderobe bei feierlichen Gelegenheiten einen diamantenen Kammerherrn-Schlüssel, den ihr der Herzog v. Devonshire verehrt hat.

In einem gegen Lord Palmersions Politik gerichteten Artikel bemerken die Times unter Anderem, daß die gewaltsame Besitznahme von Buschir und

Karak im Persischen Meerbusen von Seiten Englands nur eine Rechtfertigung für ähnliche Handlungen von Seiten anderer Mächte seyn würde, und daß ein solcher Schritt der Britischen Herrschaft in Indien eher Gefahr als Nutzen bringen könnte. Auch wirft das genannte Blatt dem jetzigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten vor, er habe durch sein doppelstäniges Benehmen sowohl Frankreich als Rußland veranlaßt, ihre Flotten, aus Mißtrauen gegen England, bedeutend zu verstärken, so daß jetzt, obgleich in Friedenszeiten, die Marine dieser beiden Seemächte zusammen fast dreimal so stark seien, als Englands sämtliche Geschwader, die es zum Schutz seiner eigenen Küsten auf den verschiedenen auswärtigen Stationen im Dienst habe.

Die Regierung hat erklärt, daß sie zu den in Irland projektirten Eisenbahn-Spekulationen nicht einen Shilling vorschießen werde.

Die Morning Chronicle schildert den Prinzen Ludwig Napoleon als einen Tollkopf, dessen Gefährlichkeit sehr übertrieben werde; ein Pariser Korrespondent des Courier meint jedoch, der König der Franzosen werde dies wohl besser zu beurtheilen wissen, als die Morning Chronicle, und es fehle in Frankreich nicht an Leuten, worunter sogar bedeutende Männer, die das Schwerdt zu Gunsten eines Napoleon zu ziehen bereit seyn würden.

Von Herrn Arquhart ist eine Schrift über die orientalische Frage unter dem Titel „Geist des Orients“ erschienen.

Nach Briefen aus Tampico vom 21. Juni soll der Französische Gesandte, Baron D'Escaudis, vor seiner Abreise aus dem Mexikanischen Meerbusen der Regierung von Mexico noch ein zweites Ultimatum übergeben haben, des Inhalts, daß, wenn den Forderungen Frankreichs bis zum 3. Juli nicht Genüge geleistet wäre, ein Angriff auf Veracruz erfolgen würde.

Nach Berichten aus Tampico vom 22. Juni hatte der Mexikanische Kongreß die Regierung zur Erhebung einer Contribution von 4 Mill. Dollars ermächtigt.

Auf Barbadoes wurden am 18. Juni, dem Jahrestage der Waterloo'schlacht, auf verschiedenen Plantagen 20,000 Neger freigelassen.

Aus Kanada sind über New-York Zeitungen und Berichte vom 9. Juli hier eingegangen. Lord Durham hatte die im Parlamente vielfach angefochtene Proklamation seines Vorgängers des Grafen Gosford, durch welche auf die Köpfe von Papi-nou, Brown und anderer Insurgenten-Chefs ein Preis gesetzt wurde, wieder aufgehoben. Ehe er Quebec verließ, hatte er dort einen aus zwei Ober-richtern und fünf Richtern bestehenden Appellationshof eingesetzt. Lord Durham war mit Familie und Gefolge von Quebec über Montreal in Cliftonhouse

am Niagara-Fall angekommen, wo er einige Zeit verweilen wollte. Sir J. Colborne befand sich in seiner Begleitung, und später schloß sich ihm auch Sir George Arthur, der Gouverneur von Ober-Kanada, an. Es sollte an den Wasserfällen eine große Heerschau gehalten werden. Um diese Zeit hatten auch Britische und Amerikanische Truppen einen gemeinschaftlichen Angriff gegen die Insel im Erie-See ausgeführt, auf welcher sich der Freibeuter Bill Johnston festgesetzt hat. Die Expedition scheint jedoch ungeschickt geleitet worden zu seyn, denn beide Truppen = Detachements näherten sich der Insel von derselben Seite her, die Briten etwas früher, als die Amerikaner. So gelang es dem ganzen Freibeuters-Haufen, zu entkommen, mit Ausnahme zweier Leute, die schlafend überrumpelt wurden; auch Johnstons Boot fiel den Truppen in die Hände. Von Toronto sind 34 Staatsgefangene auf einem Dampfschiff nach Kingston abgeführt worden. Diese Auführer hatten ihre Schuld eingestanden und sich der Gnade der Krone unterworfen; 27 von ihnen wurden zu dreijähriger Strafarbeit verurtheilt und müssen nach Ablauf derselben ihr Vaterland verlassen. Die andern 17 werden nach dem Fort Henry oder nach einem andern von dem Befehlshaber der Truppen zu bestimmenden sichern Ort in Verwahrung gebracht, bis der Wille der Königin hinsichtlich ihrer bekannt ist. Die 17 zu Zwangs-Arbeit Verurtheilten; schienen die Unwissendsten und Bethörtesten von Allen zu seyn. Man glaubte, daß das Urtheil über die andern 17 schwerer ausfallen würde. Zwei Gefangene hatten Verzeihung erhalten, W. G. Edmonson, ein Enkel des verstorbenen Oberst Graham, und E. Low, der als Capitain unter den Rebellen diente.

Vom Cap hat man Nachrichten bis zum 4. Juni, die über die Zustände an der Gränze sehr ungünstig lauten. Die Kaffernstämme, welche längs der Gränze der Kolonie wohnen, befanden sich in großer Bewegung; sie hatten der von dem Gouverneur an sie ergangenen Aufforderung, das gestohlene Vieh zurückzugeben, nicht Folge geleistet, und man fürchtete daher, daß von Seiten der Kolonial-Regierung von neuem kriegerische Maßregeln nöthig werden würden.

Das Wetter ist in der verfloßenen Woche fortwährend sehr ungünstig für die bevorstehende Aernfte gewesen und es regnet noch bis heute immerfort. Aus Essex kam zwar gestern eine ziemlich bedeutende Zufuhr von Weizen auf die hiesigen Märkte, aber aus andern Grafschaften ging nur wenig ein; man zahlte daher für die besten Sorten von Englischem Weizen willig 2 bis 3 Schilling mehr für den Quarter; Weizen unter Schloß ist seit vierzehn Tagen 5 Schilling der Quarter aufgeschlagen, und doch wurden gestern zu diesem höheren Preise viel Geschäfte gemacht.

Niederlande.

Aus dem Haag den 11. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist heute früh von hier nach Berlin abgereist.

Amsterdam den 8. August. Dem Handelsblad zufolge, hat der Umstand, daß der Fürst von Ligne auf dem Englischen Dampfsboote, mit welchem er bei Bliessingen vorüberkam, auch die Belgische Flagge aufgezogen hatte, in Brüssel zu dem Plane Anlaß gegeben, ein Kauffahrteischiff auszurüsten, das mit Belgischer Flagge bei Bliessingen vorbeisegeln und die Holländer gewissermaßen herausfordern soll. Das Handelsblad spricht die Ueberzeugung aus, daß, falls die Belgier es wagen sollten, die Niederländische National-Ehre auf diese Weise beschimpfen zu wollen, die Regierung wissen werde, die Rechte eines unabhängigen Souverains und die Ehre des Volkes auf würdige Weise zu behaupten.

Belgien.

Brüssel den 7. August. Gestern Abend um 10 Uhr hatte sich eine Masse Menschen in dem Hofe des Hotel de l'Empereur, in der Straße de l'Escalier und vor dem Hotel versammelt, um die Luxemburgische Deputation zu begrüßen. Der einstimmige Ruf: Es leben die Luxemburger! mit den 24 Artikeln! wurde mehrere Male wiederholt. — Die ganze Garnison war gestern consignirt, die Guiden sattelten erst um 2 Uhr heute Morgens ab. Die nämlichen Vorsichtsmaßregeln sind für diesen Abend getroffen und das Lancier-Regiment, das gestern aus dem Lager von Beverloo angekommen und heute seinen Marsch nach Tournoy fortsetzen sollte, wird bis auf weiteren Befehl in den Vorstädten bleiben.

Die active Armee besteht jetzt aus 12 Regimentern Linien-, 3 leichter Infanterie, 7 Regimentern Cavallerie, 10 Batterien, 4 Compagnien Mineurs, zusammen 45 Bataillone Infanterie, 40 Schwadronen Kavallerie mit 80 Kanonen. Hierbei sind nicht gerechnet 9 Regimente Reserve-Infanterie, noch 4 Bataillone Grenadiere.

Die in förmlichem Widerspruch mit den durch den König den Deputirten von Limburg und Luxemburg gegebenen Rathschlägen stehenden Schritte haben die Stockung der Geschäfte vermehrt und dem öffentlichen Credit geschadet. Die am Thore der Börse angeheftete Proclamation hat gleich ihre Wirkung hervorgebracht, da die Aufforderung, die sie enthält, Anordnungen herbeiführen dürfte, wenn der gute Geist der ganzen Bevölkerung nicht als Bürgschaft gegen die Pläne der Rädelstührer diente; man hat sich über die Leichtigkeit beunruhigt, womit die Local-Polizei Dinge gestattet, die das Land im Auslande, ohne ein nützlich Resultat im Innern, compromittiren können. Alle Fonds waren schwach.

— Den 9. August. Die Luxemburger Depu-

fürten haben sich durch die abschlägige Antwort des Herrn de Theux, der ihnen zu verstehen gab, daß die Mission des Provinzial-Raths mit Ueberreichung der Adresse an den König zu Ende sei, nicht abschrecken lassen, und wollen die Audienz, die ihnen als Mitglieder des Provinzial-Raths verweigert wurde, jetzt nur noch als Belgische Bürger nachsuchen.

Der Fürst von Ligne widerspricht in einem an das Journal de la Belgique eingesandten Schreiben der vom Handelsblad verbreiteten Nachricht, daß der Capitain des Dampshoots, auf welchem er die Ueberfahrt von London gemacht, die Belgische Flagge bei Dießingen habe einziehen lassen, und erklärt, daß dieselbe fortwährend auf dem Schiffe geweht habe. Der Schluß dieses Schreibens wird wahrscheinlich den öffentlichen Blättern zu mancher Verstüßflage Anlaß geben, denn er lautet in etwas robbontirender Art folgendermaßen: „Die Nassau's müssen sehr wohl, daß das Banner der Fürsten von Ligne sich von den Zeiten Philipps II. herab bis auf den König Leopold nie vor dem ihrigen gesenkt hat.“

Lüttich den 9. August. Die Jünger des Abbé Châtel, welche hier angelangt sind, unterhandeln wegen des Kaufes oder der Mithung der Augustiner-Kirche.

Antwerpen den 3. August. Vor einigen Tagen hat man am ganz frühen Morgen und mit aller gebräuchlichen Vorsicht 130 Fässer Pulver aus dem vor dem Thore von Bourgerhout gelegenen Magazine geholt, die für die Citabelle von Gent bestimmt sind.

Deutschland.

Dresden den 7. August. Die Nachricht der Vermählung der verwitweten Prinzessin Louise von Sachsen, Schwester des Herzogs von Lucca und Stiefmutter des Königs, mit dem Chevalier Rossi, hat hier, wie zu erwarten war, eine nicht geringe Sensation gemacht. Die gedachte Prinzessin wurde am 7. November 1825 mit 23 Jahren die Gemahlin des Prinzen Maximilian, der damals schon 66 Jahre zählte. Stets das Leben von seiner heitersten Seite betrachtend, mit einem fühlenden und wohlwollenden Herzen begabt, ließ es diese Prinzessin niemals an Achtung und Sorgfalt für ihren greisen Gemahl fehlen. Ihrem Einflusse auf denselben verdankt man, daß jener Prinz am 13. September 1830 auf die Nachfolge in die Krone Sachsens zu Gunsten seines ältesten Sohnes, des jetzt regierenden Königs, verzichtete. Man erzählt sich, daß Se. Maj., als die Prinzessin die Genehmigung zu ihrer Vermählung einholte, geantwortet haben soll: „Meine Erlaubniß sollen Sie erhalten, wenn Sie ganz offen dabei zu Werke gehen und nicht von einer geheimen Ehe die Rede ist.“ Eine Antwort, die ganz dem offenen und biedern Charakter des Königs Friedrich August entspricht.

(Hannov. Ztg.) Wir sind hier von der Nachricht sehr überrascht worden, daß die noch in Italien weilende junge Wittwe des Herzogs Max, geborne Prinzessin von Lucca, mit einem Grafen Rossi sich vermählt hat. Der Gemahl der gefelerten Sonntag ist ein Bruder des Grafen. Ihren Wohnort wird sie demnächst hier haben, und nicht, wie einige Zeitungen erzählen, in Rom sich heimisch machen. Als Gerücht füge ich dieser sicheren Nachricht hinzu, daß von einem Italiänischen Hofe dem Grafen der Herzogs-Titel ertheilt werden würde.

Hannover den 9. August. Man spricht von dem baldigen Erscheinen eines neuen, die künftige Verfassung des Landes betreffenden Patents. Die Gerüchte darüber lauten jedoch so unbestimmt, daß wir es nicht für angemessen halten, schon jetzt Näheres darüber mitzutheilen.

Stuttgart den 6. August. Se. Majestät der König sind heute von Wiesbaden wieder hier eingetroffen.

Frankfurt aM. den 10. August. Heute traf hier von Kassel der Kaiserl. Türkische Botschafter bei Sr. Majestät dem Könige der Franzosen, Fetih Pascha, ein und stieg im „Römischen Kaiser“ ab. Herr von Nothschild machte dem Botschafter, der, wie es heißt, in Finanz-Angelegenheiten seiner Regierung hierher gekommen ist, seine Aufwartung.

Oesterreich.

Wien den 7. August. (Wesl. Ztg.) Bei der bevorstehenden Krönung in Mailand werden 6 Ritter des goldenen Vlieses und gegen 20 Großkreuze des Ordens der eisernen Krone ernannt werden. Man glaubt, daß es meistens Mitglieder des höhern Italiänischen Adels treffen werde. Die Ordens-Capitel werden aber erst in Venedig abgehalten werden.

Man hat behaupten wollen, der Graf Lucchese Palli werde eine weniger glänzende als einträgliche Stellung in Oesterreichischen Diensten erhalten. Dieses gehaltlose Gerücht kann wohl nur aus dem doppelten Umstande entstanden seyn, daß der Graf mit seiner Gemahlin, der Herzogin von Verri, vor Kurzem hiez gewesen und zum ersten Male bei Hofe erschienen ist, und daß gleichzeitig bekannt geworden, wie beschränkt die jetzigen ökonomischen Verhältnisse der sämmtlichen Hinterlassenen Carl X. sind.

Lepliz den 7. August. (Leipz. Allg. Zeit.) Es wird immer stiller hier; von hohen Herrschaften sind nur noch Se. Maj. der Kaiser Nikolaus, die Prinzessin von Oranien Kaiserl. Hoheit, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen Königl. Hoheiten hier. Dem Vernehmen nach, hat der Kaiser das Deutsche Haus, das er bewohnt, gekauft, um alljährlich die hiesigen Bäder zu gebrauchen. Dies würde für Lepliz eine neue Quelle des Wohlstandes seyn; doch scheint man an die Bervirklichung dieses Gerücht noch nicht recht zu glauben.

Triest den 4. August. (Allg. Ztg.) Mit dem diesen Morgen hier eingelaufenen Lloyd'schen Dampfschiffe „Baron Stürmer“ sind Nachrichten aus Canea vom 20. Juli angekommen, welche die Ausfahrt der Egyptischen Flotte nach dem Mitteländischen Meere nicht nur bestätigen, sondern zugleich ausagen, daß ein Theil derselben, bestehend aus 2 Linien Schiffen, 2 Fregatten und 2 Korvetten seit kurzem in dem Golfe von Suda verweile.

S c h w e i z.

In Bezug auf das von der Französischen Regierung an die Tagsatzung gerichtete Verlangen, dem jungen Ludwig Napoleon den Aufenthalt in der Schweiz nicht länger zu gestatten, spricht ein in der „Leipz. Allg. Zeit.“ enthaltenes Schreiben aus dem Jura vom 4. August die Ansicht aus, daß die Bundesbehörde außer Stande sei, einen Schweizer Bürger des Landes zu verweisen. Zugleich wird hinzugefügt: „Nachdem es einmal Graf Molé für nöthig erachtet hat, so wundert uns nur, daß er nicht einen alten Vertrag hervorgefucht und geltend gemacht hat, gemäß welchem die Schweiz sich verpflichtete, keinem Mitgliede der Bonaparteschen Familie den Aufenthalt in ihrem Gebiete zu gestatten. Als die Ex-Königin Hortensia Arenenberg ankam, kam die Sache auf der Tagsatzung zur Sprache; es wurde aber von Thurgau'scher Seite bemerkt, daß die Käuferin nicht gesonnen sei, das Gut zu bewohnen. Sie nahm indeß bald darauf persönlich Besitz; da Frankreich dagegen nicht reklamierte, so that dies auch die Tagsatzung nicht, und seitdem sitzt die Familie ruhig auf Arenenberg, und die Vergünstigung ist nun zum Rechte geworden.“

Luzern den 7. August. Gestern wurde in der Tagsatzung die Note des Herzogs von Montebello in öffentlicher Sitzung behandelt, die Tagsatzung hat vorläufig beschlossen, dieselbe an Thurgou mitzutheilen, um von dort nähere Erklärung über die Sache zu erhalten. Zugleich wurde beschlossen eine Commission von sieben Mitgliedern zu ernennen, welche die Antwort von Thurgau prüfen und der Tagsatzung Anträge vorlegen soll.

I t a l i e n.

Rom den 26. Juli. (Allg. Ztg.) Da seit dem Jahre 1829 über die Bevölkerung des ganzen Kirchenstaats von der Regierung nichts veröffentlicht ward, ist es schwer, wenn nicht unmöglich, sie genau anzugeben. Sie belief sich im Jahre 1827 auf 2,597,292 Seelen. Die Bevölkerung Roms betrug im Jahre 1800 153,004 Seelen, nahm allmählig ab und fiel in ungeheuern Progressionen bis zum Jahr 1813 auf 117,882; stieg dann wieder eben so schnell, und erreichte im Jahr 1836 die Höhe von 153,687, darunter 81,448 männlichen, 72,190 weiblichen Geschlechts. Die Geistlichkeit ist in Rom im Zunehmen. Die äußersten Enden eines Decenniums beweisen dies:

	1825	1835
Bischöfe	32	39
Priester	1456	1420
Mönche	1662	1857
Nonnen	1320	1359
Seminariſten . . .	468	598
	4938	5273

Obwohl der Kirchenstaat zwei große und sechs kleinere Universitäten besitzt, so ist der Volks-Unterricht doch auf Erstaunen erregende Weise vernachlässigt.

Vermischte Nachrichten.

Wofen. — Auch aus dem Bromberger Regierungs-Bezirk vernehmen wir nur Klagen darüber, daß die häufigen, mitunter heftigen Regengüsse während der letzten Wochen die Hoffnungen des Landmanns auf eine, mit Ausnahme des Weizens, zufriedenstellende Wintererndte gänzlich getrübt haben. Nicht nur, daß die Stürme und Regengüsse an vielen Orten die Halme geknickt, oder mindestens doch tief gelagert haben, sondern auch die Reife des Getreides wird dadurch aufgehalten; wo aber bereits gemähet ist, geht das Getreide anscheinend dem Verderben entgegen, wie dies entschieden hinsichtlich des sogenannten Wick-Futters und des auf dem Schwad liegenden Grafes der Fall ist. — Der Gesundheits-Zustand und die Mortalität unter den Menschen waren im Juli c. befriedigend. — Unglückt sind 10 Personen, wovon allein 6 beim Baden ertranken. Am 15. Juli wurde der Schaaf-Hirte Wiese in Klein-Sittno, Kreis Bromberg, auf dem Felde durch einen Blitzstrahl getödtet. Leider hinterläßt der Gefödtete eine Frau mit 5 Kindern in Dürftigkeit. — Durch Feuer und Hagelschlag ist das Bromberger Departement, und ganz besonders der Kreis Chodziesen, im abgelassenen Monat hart betroffen worden; es haben sich nämlich 13 Brände im Juli ereignet, wodurch 79 Gebäude eingäschert worden sind. Hiervon treffen 6 Brände auf den Kreis Chodziesen, wo, und zwar in dem Städtchen Chodziesen, wie bereits gemeldet, am 15. Juli 25 Wohnhäuser und 56 Nebengebäude, unter den ersteren die Pfarr-Wirtschaftsgebäude, ein Wicarien-Haus und das Lokal des Landrathlichen Amts, unter den letzteren der Glockenthurm an der katholischen Kirche, und am 27. ejusdem abermals 12 Häuser und 6 Nebengebäude in Flammen aufgegangen sind. Es ruht auf diesem Ort ein besonderes Unglück, denn nur im Monat Januar c. ist dort Feuer gewesen, nachdem nicht lange vorher, im Mai v. J., 96 Gebäude niedergebrannt waren. Auch in der Stadt Schneidemühl, in demselben Kreise, deren Bewohner sich noch nicht von dem Verlust erholt haben, den ihnen das Brandunglück im Jahr 1834 zufügte, sind wiederum 6

Wohnhäuser und 5 Stallgebäude in Flammen aufgegangen. Die Entstehung des ersten Brandes in Chodziesen schreibt man der Verwahrlosung zu. Das Feuer am 27. Juli c. aber kommt auf Rechnung eines unter polizeilicher Aufsicht stehenden jungen Menschen von 17 Jahren, Namens Stankiewicz, der die Unthat bereits eingestanden hat und dem Gericht überwiesen ist; am hellen Tage, Mittags um 2 Uhr, hatte er eine glühende Kohle in Leinwand gewickelt, und in der Absicht, Brand zu stiften, in ein Strohdach gesteckt. Als Ursache des Verbrennens giebt er Verführung von Seiten seines Vormundes, eines Schuhmachers, an, der aber leugnet, dem Gericht jedoch überliefert worden ist. Die Entstehung eines andern der erwähnten Brände schreibt man ebenfalls der Brandstiftung zu; von den übrigen sind zwei durch Blitz herbeigeführt. Am 18. Juli wurden in Antonienhoff, Kreis Chodziesen, durch Hagel von selten gesehener Größe, bei heftigen Sturm und Donner, Feld- und Gartenerträge zur Hälfte, und am 24. desselben Monats in Ushonfort, ebenfalls Kreis Chodziesen, alle Feld- und Gartengewächse total vernichtet. Der Hagel soll hier so stark gefallen seyn, daß am Tage darauf noch Schloßen sichtbar waren. — Der Nothstand unter der ärmeren Klasse im Bromberger Reg. Bez. ist noch immer nicht ganz beseitigt, wiewohl der Regierung abermals 500 Rthlr. mit der Bestimmung überwiesen sind, daraus arme Handarbeiter bei öffentlichen Arbeiten gegen Tagelohn zu beschäftigen. — Die unter dem Rind-, Wollen- und Vornstvieh fast allgemein verbreitet gewesene Maul- und Klauenseuche hat fast gänzlich aufgehört. — Die Zufuhr an Getreide war nur unbedeutend, und auch die Auefuhr im Monat Juli c. höchst gering. Von 66 Rähnen, die nach Nakel aus- und von 94 Rähnen, die von Nakel ein- und nach Elbing, Danzig weiter gingen, hatten nur resp. 13 Rähne und 1 Rahn Getreide in Ladung. Von bedeutenderem Umfange war der Holzhandel; es sind 2777 Stück Balken und 80 Schock 54 Stück Bretter und Bohlen nach Landsberg, Stettin und Berlin, und 574 Stück Rundholz, 4 Schock 54 Stück Bretter und Bohlen und 17 Schock Dachlatten, durch die hiesige Stadtschleuse gebracht. Im sonstigen Gewerbeverkehr hat wenig Leben geherrscht. Der Viechhandel war durch die Maul- und Klauenseuche gestört, und von den Tuchfabrikanten des Departements sind nur 1314 Stück Tuche und 201 Stück Boy verfertigt und davon 1038 Stück Tuche und 140 Stück Boy verkauft worden. — Mehrere Kirchen- und Schulbauten werden eifrig betrieben und sind zum Theil ihrer Beendigung nahe gebracht. Zu dem Bau einer evangelischen Kirche in Gnesen, wozu des Königs landesväterliche Huld die bedeutende Summe von 17,445 Rthlr. 8 Sgr. 7 Pf. zu bewilligen geruht hat, werden, wie zum Bau einer glei-

chen Kirche in Barchin, zu dessen Ausführung 3775 Rthlr. als Allerhöchstes Gnadengeschenk bewilligt worden sind, die nöthigen Einleitungen getroffen.

Verichtigung. In unserer Zeitung vom 16. d., in dem Bericht über das Jubiläum der Frau Kantor Pauli ist zu lesen: Beata, geborne Giersch, nicht Grefzet.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 18. August: Der Postillon von Lonjumeau; komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen der Herren von Leuven und Brunswik, von M. G. Friedrich, Musik von Ad. Adam. (Castrollen — Chapelou (Saint Phar): Herr Bosin. — Magdalene (Frau von Latour): Mad. Herwegh, beide vom Stadttheater zu Magdeburg.)

Subscription auf die allgemeine Weltgeschichte von Carl v. Rotteck, Originalausgabe in 9 Bänden mit 9 Kupfern, oder in 15 Kfrgn. à 10 Sgr., nimmt an: F. F. Heine in Posen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadt-Gericht zu Samter.

Das zu Grabowiec belegene, den Johann Wilhelm Kubischen Eheleuten gehörige Mählengrundstück, abgeschätzt auf 7437 Rthlr. 10 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 24sten September c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subastirt werden. Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger:

- 1) die Johann George und Barbara Elisabeth Kubischen Eheleute event. deren Erben und Nachfolger und
 - 2) die Ludwig Lückischen Erben,
- werden hierzu öffentlich vorgeladen.
- Samter den 9. Februar 1838.

Bekanntmachung.

Der Rittergutsbesitzer Emil von Swiniarski zu Dembe, welchem das zu Pianowko, Czarnikauer Kreises belegene Mählengrundstück gehört, beabsichtigt, die in Pianowko im Jahre 1835 abgebrannte Mählmühle an dem Neßfluß, mit drei Mählgängen, wieder herzustellen, und hat den Konsens hierzu nachgesucht.

Auf Grund der Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts Theil II. Titel 15. §. 229. et seq. und der Bekanntmachung im Amtsblatt pro 1837 Seite 274., werden alle diejenigen, welche sich dazu berechtigt glauben, hierdurch aufgefordert, ihre Einsprüche gegen diese Anlage binnen acht Wochen präklusivischer Frist bei dem unterzeichneten Landraths-Amte anzubringen.

Nach Verlauf dieser Zeit wird kein Widerspruch

weiter angenommen, sondern eventualiter der Konsens zu dieser Anlage ertheilt werden.
 Czarnikau den 1. August 1838.
 Königlichcs Landraths=Amt.

Bekanntmachung.

Das zu Czaryny belegene, dem Königlichcn Domainen=Jiskus gerichtlich zugeschlagene, vormalß Gräbllerische Mühlen=Grundstück, auf welchem sich zur Zeit keine Gebäude befinden, welches aber

111 Morgen	65 □ R.	Acker,
14 "	90 "	Wiesen,
55 "	94 "	Hütung,
9 "	34 "	Unland, Wasser und Wege,

Sa. 190 Morgen 103 □ Ruthen enthält, soll, mit Ausschluß des darauf befindlichen Holzes und unter der Bedingung der Bebauung und wirthschaftlichen Einrichtung in dem am 30sten August 1838 Vormittags um 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Amte, zu Czaryny in der Behausung des dasigen Schulzen anberaumten Termine im Wege der öffentlichen Licitation alternativ mit oder ohne Vorbehalt eines Domainenzinses zum Verkauf ausgeschrieben worden. Kaufsüßige werden hierzu eingeladen. Der Bieter hat eine Kaution von 250 Rthlr. in baarem Gelde oder in inländischen, vollen Cours habenden Staatspapieren oder Pfandbriefen zur Stelle zu bringen und zu deponiren, auch sich über seine sonstige Erwerbs= und Befähigung gehörig auszuweisen. Bedingungen, Karte und Vermessungs=Register, so wie Licitations=Regeln können täglich in der Registratur der Königlichcn Regierung, so wie in der des unterzeichneten Amtes eingesehen werden.

Schwersenz den 5. August 1838.
 Königlichcs Domainen=Rent=Amt.

Bekanntmachung.

Der auf den 23ten d. Mts. in Kostrzyn anstehende Auktions=Termin ist aufgehoben.
 Schroda den 16. August 1838.

Fraisse,
 Auktions=Commissarius.



Montag den 20. d. Mts. wird im Garten des Herrn Kubicki (Gartenstraße No. 4., der Kühne Himmelstürmer eine Luftreise in die höchsten Regionen machen. Von 4 Uhr Nachmittags werden diese sehenswerthen Luftmaschinen mit Wasserstoffgas gefüllt; um 6 Uhr die Luftfahrt. Erster Platz 5 Sgr. Zweiter 2 1/2 Sgr. Anschlagzettel besagen das Nähere.
 C. F. Kopele nt.

Dieser Tage erhielt ich einen neuen Transport acht Kölnischen Wassers, feiner Cigarren und Coutchou=Auflösung, letzteres zur geschmeidigen Erhaltung aller Lederwaaren. Einem verehrten Publikum mich bestens empfehlend, verbinde ich die ergebenste Anzeige: daß ich einen **Ausverkauf** von verschiedenen Gewehren und Goldblesten zu auffallend billigen Preisen veranstaltet habe.

Beer Mendel,
 Markt No. 88.

In meiner Liqueur=Fabrik, Dominikaner=Strasse zur Goldenen Kugel, ist von heute an ganz vorzüglich neuer doppelter Kirsch=Branntwein, das Quart zu 4 1/2 Sgr.; desgleichen neuer Himbeer=, so wie auch Johannisbeer=Liqueur, das Quart zu 12 Sgr., zu jeder beliebigen Quantität zu haben.
 Posen am 16. August 1838.

D. G. Baart h.

Namen der Kirche.	Sonntag den 19ten August 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 10. bis 16. August 1838 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut: Paare:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Conr. Schönborn.	Hr. Pastor Friedrich	7	3	3	2	4
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dütschke	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. P. Dr. Ahner	—	2	1	1	—	—
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	2	1	2	1	—
Pfarrkirche	= Mans. Zesland	—	2	2	1	1	2
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	4	3	2	2	1
Vernhardiner = Kirche	= Probst v. Kamienski	—	4	2	—	2	—
(Par. St. Martin.)	—	—	—	—	—	—	—
Franzisk. Klosterkirche	—	—	—	—	—	—	—
(Par. St. Roch.)	—	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Pred. Krajewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
Summa			21	12	9	8	7